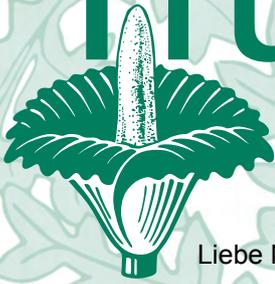


Titanium-Blatt

Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e.V.

Ausgabe 72 August 2024



Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises,

Was sind wir doch für ein wunderbares Netzwerk, wir Freundeskreiser. Bei einem Brainstorming zur Gestaltung der Jubilarfeier 2024, bei der wir Texte zu Pflanzen präsentieren wollten, machte Helene Grabs, die schon mehr als 25 Jahre bei uns und vielfältig im Einsatz ist, den Vorschlag, Ulrike Güßgen anzusprechen. Frau Güßgen stellte für uns eine faszinierende Sammlung von Aphorismen zu Pflanzen zusammen, an der wir Sie im Titaniumblatt noch lange werden teilhaben lassen. Zum Beispiel:

Ein Garten ist ein großartiger Lehrer. Er lehrt uns Geduld und umsichtige Wachsamkeit; er lehrt uns Fleiß und Sparsamkeit; und vor allem lehrt er vollkommenes Vertrauen.

(Gertrude Jekyll, englische Gartengestalterin 1843-1932)



Jekylls berühmtester Garten, Hestercombe Gardens in Somerset

(Foto: S. Zona)

Nach der Jubilarfeier hielt uns am 7. Juni die Nachtöffnung auf Trab. Wurzelino wurde größer und größer und war der ganz große Renner. 7000 Menschen sollen an diesem Abend gekommen sein, um die blühende Titanenwurz zu sehen. Der Infostand des Freundeskreises war an diesem Abend besonders gefragt - Dank an alle Helfer!

Gegenwärtig suchen wir eine Person, die Freude daran hat, ein bundesweites Netzwerk von Freundeskreisen der Botanischen Gärten mit aufzubauen. Es soll dem Informationsaustausch dienen und unsere Arbeit mit einer gemeinsamen Stimme stärken. Vielleicht mögen Sie mich hierbei inhaltlich und technisch unterstützen: dann melden Sie sich bitte unter berghorn-international@t-online.de.

Ich grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer, in dem Sie unsere Gärten so oft wie möglich genießen können.

Ihre Maria Hohn-Berghorn, Präsidentin

Redaktion: Dr. Maria Hohn-Berghorn (verantwortlich), Andrea Frings, Dr. Cornelia Löhne

Herausgeber: Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e.V.

Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn

Telefon: 0228-734721, Fax: 0228-739058 Home: www.botgart.uni-bonn.de/de/freundeskreis

E-Mail: botgart-freunde@uni-bonn.de

ISSN 1867-7681

Endlich an der frischen Luft!

In der Umgebung der Gewächshäuser im Schlossgarten stehen im Sommer die Kübelpflanzen, die ihr Winterquartier im Mittelmeer- und Kaltheis hatten.

Rund um das Gärtnerhaus sind zunächst die spektakulären Baumfarne zu sehen, dann Richtung Magnolienhain neuseeländische Arten, Parasiten und Inselendemiten und, rund um die Königs-Protea, südafrikanische Arten.

Wenn man vor dem Eingang zu den Gewächshäusern steht, sieht man links australische Pflanzen und auf der rechten Seite die Palmengewächse (*Arecaceae*), deren natürliche Standorte sich in tropischen und subtropischen Regionen befinden.

Viele der rund 2400 Palmenarten sind wichtige Nutzpflanzen, die z.B. Öl, Honig, Kokosnüsse oder Datteln produzieren. Einige halten auch Größenrekorde, z.B. bei der Länge ihrer Blätter.

Daneben gibt es noch andere Pflanzenfamilien mit palmenartigem Aussehen, die aber nicht mit ihnen verwandt sind, wie z.B. *Asparagaceae* oder die Palmfarne *Cycadaceae* (s. Beispiel unten). Ihre Blätter entspringen einem einzigen Wachstumspunkt an dem palmentypischen Schopf.



Unter den Palmfarnen (*Cycadales*) rechts vom Eingang zu den Gewächshäusern steht in diesem Sommer eine Pflanze, die schon vielen Besucher/innen aufgefallen ist: ein großer Zapfen mitten auf dem Stamm fordert Spekulationen heraus.

Es handelt sich aus der Gattung der Brotpalmfarne (*Encephalartos*) um die seltene Art *trispinosus*, lat. „mit drei Dornen“, aus Südafrika.

Der weibliche Zapfen trägt auf seinen Schuppen die Samenanlagen: man könnte vielleicht sagen, sie sind das „Brot“ (griech. *artos*) im „Kopf“ (griech. *kephale*) der Pflanze, so wie es der Gattungsname ausdrückt.

Die Gattung ist vom Aussterben bedroht und geschützt. In Notzeiten wurden die Samen in Afrika oft zu Mehl verarbeitet und halfen so beim Überleben.

(Fotos: A. Frings)



Ein edler Gast: *Encephalartos trispinosus*

Besuchen Sie auch seinen „schrecklichen“ Bruder im Wüstenhaus: den *Encephalartos horridus*!

*Ein ruhiger Blick, eine stille Konsequenz,
in jeder Jahreszeit, in jeder Stunde das
ganz Gehörige zu tun, wird vielleicht von
niemandem mehr als vom Gärtner
verlangt.*
(J.W.von Goethe)

Um das gesamte Freiland im Schlossgarten kümmert sich jetzt mit einem achtköpfigen Team Gärtnermeisterin **Anett Krämer**. Wichtig ist ihr: Die richtigen Pflegearbeiten zum richtigen Zeitpunkt einzuplanen, schafft Freiräume für die Umsetzung vieler neuer Ideen für die Gestaltung des Gartens.

Mit Schwung und großem Fachwissen stellt Frau Krämer nun ihr Revier vor, dessen Entwicklung bei regelmäßigen Besucher/innen häufig für Begeisterung sorgt. Für die Umgestaltung gibt seit zwölf Jahren Prof. Weigends Masterplan die Richtung vor.

Wer vom Haupteingang aus (durch das Café Nees) den Schlossgarten betritt, begibt sich auf eine **Weltreise**: Kleinere Beete aus verschiedenen Regionen der Erde führen zu den passenden Arboretum-Revieren, und zusammen findet man beim Rundgang durch den Schlossgarten die gesamte Vielfalt der Welt-Pflanzen exemplarisch vertreten. Wendet man sich z.B. nach links, so trifft man auf das kleine Asienbeet und sieht dahinter die attraktiven japanischen Kiefern.

Die alten Bäume des **Arboretums** werden schon jetzt in allen Teilen zukunftsfruchtig unterpflanzt, teils mit Jungbäumen, die einmal an ihre Stelle treten werden, teils mit geographisch passenden Stauden, die auf lange Sicht den naturnahen Eindruck eines Urwalds vermitteln werden. Dabei konnte schon manches aus dem Kalthaus ins Freiland ausgepflanzt werden und gedeiht und fruchtet dort sogar - dank dem wärmer gewordenen Bonner Klima.

Immer wieder weist die Gärtnerin auf besondere Exemplare hin, etwa auf den *Rhododendron arboreum*, einen seltenen, genetisch reinen Baum aus dem Himalaya mit weißen Blatt-Unterseiten, der hinter dem Weiher steht (Foto rechts).

Innerhalb des Rundgangs stößt man immer wieder auf weitere Schwerpunkte der botanischen Weltreise, wie z.B. die **Biotop-Anlage**, in der die Erhaltung bedrohter heimischer Arten aus dem Bonner Umland betrieben wird. Hier werden sie kultiviert und dann durch die Biologischen Stationen wieder ausgewildert.

Im barocken Herzen des Schlossgartens wird die **Systematik** gepflegt und zeigt die Vielfalt der



Anett Krämer

Fotos: A. Frings

Pflanzenfamilien aus aller Welt, erkennbar an den Farben der Schilder auf den 270 Beeten. Hier finden sich jetzt vermehrt sonnenliebende Pflanzen, während andere an schattigere Standorte versetzt wurden. Um Feuchtigkeitsverlust vorzubeugen und Wildkräuter zu unterdrücken, wurden alle Beete gemulcht, d.h. abgedeckt mit organischem (Kompost, Holz) oder mineralischem (Steinchen) Material, je nach den Bedürfnissen der Pflanzen. Die Herstellung von eigenem Kompost ermöglicht einen nachhaltigen Kreislauf im Garten.

Der **Rhododendron-Hügel** am Weg zum Magnolienhain hat sich von den trockenen Sommern erholt und ist kräftig zugewachsen. Rundherum liegt wiederum ein Kreis von vier geographisch orientierten Randbeeten mit vielfältigen Rhododendren und passenden Stauden aus Nordamerika, Asien, Europa und Japan, jeweils vor einer Baumgruppe aus der jeweiligen Region. Hier lassen sich auch Stauden aus derselben Familie vergleichen, die sich in den verschiedenen Erdteilen entwickelt haben. Ein schönes Beispiel dafür sind die krautigen Seggen (*Cariceae*), deren Exemplare aus vier Kontinenten man äußerlich nicht für verwandt halten würde. Ein Besuch mit Studium der Pflanzenschilder lohnt sich!

Urlaubsstimmung schließlich verbreitet in diesem Sommer die **Mittelmeer-Abteilung** rund um das Lyrabecken, gegenüber den Gewächshäusern bis hin zur neuen Schlossterrasse, die als Mittelmeerabteilung gestaltet wird. Hier gehören, ebenso wie an den natürlichen Standorten, neben Zypressen und Lavendel auch Disteln und Kräuter dazu - trockenheitsliebende Pflanzen, natürlich wiederum in genetisch reiner Wildform.

Wir bedanken uns bei Frau Krämer, die uns an ihrer täglichen Weltreise teilhaben ließ, und wünschen ihr viel Erfolg für ihre Weiterreise!

Projektgruppe Bionik

Sehr erfolgreich startete in diesem Jahr die Gruppe von Bonns Fünftfer, die Frau Kappel hier vorstellt - nicht zuletzt dank der mitreißenden Leitung durch Julian Kokott! Der neue Bionik-Lehrpfad lässt sich am besten mit der App „izi travel“ anhören.



25 Jahre Dienst an den Botanischen Gärten

Unter den Mitgliedern des Freundeskreises, denen in diesem Jahr mit einer Ehrennadel für ihr Engagement gedankt wird, befindet sich auch ein bekanntes Gesicht: seit 2001 trifft man jahrein, jahraus im Pavillon des Freundeskreises fast immer **Roswitha Kusen** an. Nachdem sie eine Weile ehrenamtlich Aufsicht im Garten geführt hat, hatte sie eine neue Idee:

Um über den Freundeskreis zu informieren, neue Mitglieder zu werben und zugunsten der Botanischen Gärten Honig und andere attraktive Artikel zu verkaufen, sollte der Freundeskreis regelmäßig mit einem Pavillon vertreten sein.

Regen schreckt sie nicht ab, und langweilig wird es ihr auch nicht, denn sie genießt jeden Aufenthalt im Garten, ebenso wie die vielen angenehmen Gespräche mit den dankbaren Besucher/innen. Einen Wunsch aber spricht sie zu ihrem Jubiläum deutlich aus: Es wird **Verstärkung gebraucht!** Jeden zweiten Sonntag ist der Pavillon im Schlossgarten mit zwei Mitgliedern zu besetzen. Vielleicht können auch Sie unseren Gärten ab und zu ein paar Stunden widmen??

Ein Ziegenstall im Schloss?!

Ein Besuch im Betriebshof der Botanischen Gärten führt die Reporterin zu einem rätselhaften Schild: Sind hier wirklich die Ziegen untergebracht, die seit einigen Jahren den Magerrasen in der Biotop-Anlage abfressen (wir berichteten)? Aber nein - eine Nachfrage beim Leiter des Betriebshofs, Werner Fischenich, ergibt eine ganz andere Geschichte:

Tatsächlich wurden die Wiesen im Schlossgarten zu Zeiten des Kurfürsten Clemens August noch durch Ziegen kurzgehalten, die in einem Stall unter der Schlosstreppe gehalten wurden. Als diese durch Menschen mit Rasenmähern ersetzt wurden, behielt der Raum unter der Schlosstreppe den Namen „Ziegenstall“, der noch später, zusammen mit seinen Nutzern, in den heutigen Betriebshof umzog.



Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr.

Jeden Donnerstag Spätöffnung bis 20.00 Uhr

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Im Sommer finden an Sonn- und Feiertagen allgemeine Führungen um 15 Uhr (im Juli/August schon um 11 Uhr) statt.

Wichtige Kontakte:

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23, E-Mail: botgart@uni-bonn.de
Andrea Frings, Redaktion Titanum-Blatt, E-Mail: andrea.frings@t-online.de

Ein neues Netzwerk

Auf Einladung unseres Freundeskreises, angeregt durch das englische Vorbild, trafen sich im Juni erstmals Vertreter/innen von 12 Freundeskreisen deutscher botanischer Gärten in Bonn.

Prof. Weigend und Herr Radschiet hießen die Gäste mit einem Rundgang willkommen. Frau Hohn-Berghorn berichtete vom Treffen der *Friends of Botanical Gardens* in Wales.

In einem Workshop wurde unter den vielfältigen Aufgaben der Freundeskreise der Bildungsauftrag der Grünen Schulen, die Nachwuchsgewinnung und das Fundraising hervorgehoben.

Zur Unterstützung soll eine neue Arbeitsgruppe im Verband der Botanischen Gärten für alle Freundeskreise gegründet werden. Eine neue Homepage dafür ist bereits in der Konzeption.